

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. März 1965

Blatt 670

Wiens Beitrag zur Internationalen Verkehrsausstellung in München
=====

29. März (RK) Vom 25. Juni bis 3. Oktober findet auf einem 500.000 Quadratmeter großen Ausstellungsgelände der Münchner Theresienwiese die Internationale Verkehrsausstellung 1965 statt. Auch Wien wird auf dieser repräsentativen Schau Gelegenheit haben, die hier erarbeiteten Lösungen für den Individual- und Massenverkehr der Fachwelt vorzustellen. Sowohl das Wiener Stadtbauamt als auch die Stadtwerke-Verkehrsbetriebe werden einen Überblick über ihre Planungs- und Durchführungsarbeiten vermitteln.

Das Wiener Stadtbauamt will an Hand von Fotos und Modellen den Ausbau des Straßennetzes erster Ordnung - also die Stadtautobahnen und Schnellstraßen - zeigen. Ferner soll dargestellt werden, wie die Auffächerung und Feinverteilung des Fahrzeugstromes gedacht ist. Die Besucher der Ausstellung werden auch erkennen, daß in Wien alles getan wird, um das historisch gewachsene Stadtbild zu erhalten und den Fußgängern in gewissen Bereichen den Vorrang einzuräumen. In diesem Zusammenhang wird man Modelle einiger Fußgängerpassagen am Ring, der Unterpflasterstraßenbahn Zweierlinie und des Verkehrsbauwerkes Matzleinsdorfer Platz zu sehen bekommen.

Es bedeutet für die Arbeit des Wiener Stadtbauamtes eine große Auszeichnung, daß sein Ausstellungsbeitrag von dem zuständigen Fachgremium der Abteilung "Stadt und Verkehr morgen" zugeordnet wurde. Das bedeutet nämlich, daß die Experten die Wiener Lösungen als besonders fortschrittlich und zukunftsweisend ansehen.

./.

Der Beitrag der Verkehrsbetriebe im Rahmen der Abteilung "Öffentlicher Nahverkehr" wird vor allem eine in Wien erarbeitete moderne Methode der Planung von Massenverkehrsmitteln auf lange Sicht darstellen. An der Technischen Hochschule Wien wurde nämlich eine Rechenmethode erfunden, die mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitungsanlagen in relativ kurzer Zeit ermittelt, wie sich in einzelnen Stadtgebieten die Verkehrsbedürfnisse, die Umsteigerelationen, die Reisezeiten und andere für die Planung wichtige Werte entwickeln werden. Ausgangsmaterial für die Berechnungen ist das Ergebnis einer Haushaltsbefragung. Mit Hilfe dieser modernen Planungsmethode kann der zukünftige Ausbau eines Stadtbahn-, Straßenbahn- und Schnellbahnnetzes rationell festgelegt werden.

- - -

Subvention für Wiener Sportvereine
=====

29. März (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat beschlossen, den Wiener Sportorganisationen aus den Mitteln des Wiener Sportfonds einen Betrag von 404.000 Schilling zur Verfügung zu stellen. Davon sollen 339.000 Schilling an 13 Vereine für den Bau oder die Instandsetzung von Sportanlagen und Geräten abgegeben werden. 18 Vereinigungen erhalten 65.000 Schilling zum Ankauf von Sportutensilien und für die Durchführung von Veranstaltungen. Die bewilligten Subventionen werden den zuständigen Verbänden, die für die widmungsgemäße Verwendung zu sorgen haben, zur treuhändigen Übernahme und Weiterleitung übermittelt.

- - -

"Brücken zwischen Ost und West":Die Teilnehmer am Europa-Gespräch 1965
=====

29. März (RK) Heute setzen wir die am Samstag begonnene Veröffentlichung von Kurzbiographien der Teilnehmer am 8. Europa-Gespräch 1965 der Stadt Wien fort. Dieses Gespräch findet unter dem Motto "Brücken zwischen Ost und West" vom 15. bis 19. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt.

Im folgenden befassen wir uns mit Professor Dr. Gunnar Randers (Leiter des Instituts für Atomenergie, Norwegen), Professor Dr. Adam Schaff (Philosoph und Sozialtheoretiker, Polen) und Professor Dr. Ivan Supek (Atomphysiker, Jugoslawien).

Professor Dr. Gunnar Randers

Als Spezialberater des Generalsekretärs der UNO für atomare Angelegenheiten wurde der Atomphysiker Prof. Dr. Gunnar Randers eine Art Weltkurier in Sachen "Atome für den Frieden". Ursprünglich war Randers Astrophysiker und begann sich erst während des zweiten Weltkrieges aktiv für die Atomwissenschaft zu interessieren. Er wurde Leiter des Norwegischen Verteidigungs-Forschungs-Instituts (1946 bis 1951) und ist seit 1951 Leiter des JENER (Joint Establishment for Nuclear Energy Research of Norway and the Netherlands "Vereinigtes holländisch-norwegisches Institut für Atomenergieforschung").

Prof. Randers wurde am 28. April 1914 in Oslo geboren, studierte an der Universität Oslo, erhielt 1937 den Doktorgrad in Astrophysik (Wissenschaft von der chemischen Zusammensetzung der Himmelskörper) und wurde kurz darnach zum Forschungsassistenten der Universität Oslo ernannt. 1939 erhielt er ein Fellow-Stipendium am Mount Wilson-Observatorium von Pasadena, Kalifornien, und wurde 1940 zum Dozenten für Astrophysik an der Universität Oslo ernannt.

Nach der Besetzung Norwegens durch die Nationalsozialisten zog sich Randers von der Fakultät zurück und schloß sich den evakuierten Einheiten der norwegischen Armee in Großbritannien an. Von 1942 bis 1944 arbeitete er unter John Cockroft im Britischen Versorgungsministerium an Radar- und Atom-Forschungsprojekten. 1944 wurde

er dem Stab des amerikanischen Luftwaffenhauptquartiers in Großbritannien zugeteilt und diente im darauffolgenden Jahr bei einer wissenschaftlichen Einheit des amerikanischen Nachrichtendienstes (Überprüfung der Forschungsarbeiten deutscher Wissenschaftler an der Atombombe). Aus der norwegischen Armee wurde er im Majorsrang entlassen. Nach seiner Rückkehr nach Norwegen wurde Randers Astronom am Institut für theoretische Astrophysik an der Universität Oslo und 1946 zum Forschungsleiter am Verteidigungs-Forschungs-Institut ernannt. Zwei Jahre später erhielt er den Vorsitz am Atomenergie-Institut in London. 1954 wurde Randers vom UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld zum Spezialberater für atomare Angelegenheiten bestellt und leitete in dieser Eigenschaft die Vorbereitungen für die Internationale UNO-Konferenz über die friedlichen Verwendungszwecke der Atomenergie (abgehalten im August 1955 in Genf).

Dr. Randers ist Autor vieler wissenschaftlicher Zeitschriften und hat "Atom-Energie" (1946) und "Atome und der gesunde Menschenverstand" (1950) geschrieben. Er ist Mitglied des Norwegischen technischen und wissenschaftlichen Forschungsrates, der norwegischen Akademie der Wissenschaften und der königlich-astronomischen Akademie und seit 1955 Leiter der amerikanischen Atom-Gesellschaft. Unter seinen Auszeichnungen befinden sich der norwegische St. Olavs-Orden, der holländische Orden von Oranjen-Nassau und des Hauses Oranjen. Der "Norwegian American Commerce" (März 1956) schrieb über Randers, daß er "mit der erstaunlichen Fähigkeit ausgestattet ist, atemberaubende Tatsachen und Zahlen ganz einfach erklären zu können, wann auch immer er mit einem Laien atomare Dinge bespricht".

Professor Dr. Adam Schaff

Professor Dr. Adam Schaff wurde 1913 als Sohn eines polnischen Rechtsanwalts geboren. Er studierte Jus an der Universität Lemberg und absolvierte die École des Sciences Politiques et Économiques in Paris. Danach widmete er sich dem Studium der Philosophie und legte 1941 die Kandidaten- und 1945 die Doktorprüfung am Institut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften in Moskau ab. Von 1946 bis 1948 hatte er den Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Lodz inne. 1948 übersiedelte er nach Warschau und wurde zum außerordentlichen und später zum ordentlichen Professor an der Warschauer Universität ernannt.

Im Jahr 1951 wurde Professor Schaff zum Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften gewählt und ist seit 1957 Leiter des Instituts für Philosophie und Soziologie an der Akademie. Seit 1932 ist er in der polnischen Arbeiterbewegung tätig. 1955 wurde er zum Mitglied des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei gewählt und bekleidet dieses Amt heute noch.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit betrifft hauptsächlich die Gebiete der Erkenntnistheorie, der Philosophie der Sprache und der Philosophie des Menschen. Seine wichtigsten Publikationen sind: "Begriff und Wort" (1946), "Einführung in die Theorie des Marxismus" (1947), "Die Entstehung und Entwicklung der marxistischen Philosophie" (1949), "Zur Frage der marxistischen Theorie der Wahrheit" (1951), "Der objektive Charakter der Gesetze der Geschichte" (1955), "Einführung in die Semantik" (1960), "Marxismus und Existentialismus" (1961), "Sprache und Erkenntnis" (1963).

Professor Dr. Ivan Supek

Professor Dr. Ivan Supek wurde im Jahre 1915 in Zagreb geboren. Zur Zeit ist er Professor der theoretischen Physik und der Philosophie der Wissenschaften an der Universität Zagreb. Er ist auch Mitglied der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Seine Forschungen auf dem Gebiete der Quantenstatistik führten ihn im Jahr 1957 zur Entdeckung der Differentialgleichung der elektrischen Leitfähigkeit. Im Jahr 1950 wurde Professor Supek mit der Erbauung des Instituts "Ruder Bošković" betraut.

Professor Supek ist Mitglied des Rates der Europäischen Organisation für Kernforschung sowie mehrerer in- und ausländischer

Gesellschaften. Bereits 1944, anlässlich des Kroatischen Kulturkongresses, der in dem kleinen Ort Topusko stattfand, wies Professor Supek auf die Atomgefahr hin und tritt seither für die allgemeine und vollständige Abrüstung ein. Er wurde zum Präsidenten der jugoslawischen Pugwash-Gruppe sowie in den Rat der Nichtengagierten ("Welt ohne Bombe") gewählt. Er nahm auch an den Versammlungen der Europäischen Föderation für nukleare Abrüstung sowie an ähnlichen pazifistischen Treffen teil.

Neben seinen wissenschaftlichen und philosophischen Arbeiten veröffentlichte Professor Supek zwei Romane und einige Dramen. Seine bedeutendsten Werke in kroatischer Sprache sind: "Theoretische Physik und die Struktur der Materie" (zwei Bände, dritte Auflage 1964), "Auf den Atomvulkanen" (1959), "Zwischen den Kriegslinien" (Roman, 1959), "Der Prozeß des Jahrhunderts" (Roman, 1963), "Wissenschaft, Philosophie, Kunst" (1964), "Die Letzte Revolution" (1965).

- - -

Die Wiener Bevölkerung im Februar

=====

29. März (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Bericht für Februar 901 Eheschließungen, 1.615 Lebendgeborene und 2.493 Sterbefälle aus. Damit lag die Zahl der Eheschließungen um 67 über den Vergleichszahlen des Vorjahres und die der Geborenen um 61 darunter. Die Zahl der Sterbefälle war um 361 höher als im Februar 1964. Dieses Ansteigen der Todesfälle ist witterungsbedingt und geht namentlich auf die Zunahme der Erkrankungen der Atmungsorgane, des Herzens und des Gefäß- und Kreislaufsystems zurück.

Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im Februar 7.850 Personen nach Wien zugewandert, 6.665 haben Wien verlassen, so daß ein Wanderungsüberschuß von 1.185 Personen zu verzeichnen ist.

- - -

Zentralsparkasse bringt Burgtheater-Aufführung für Wiener Schulen:

"Weh dem, der lügt"

=====

29. März (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien setzt ihre im Frühjahr 1961 begonnene Serie von Aufführungen des Burgtheaters heuer mit fünf Vorstellungen von Grillparzers "Weh dem, der lügt" fort. Mit diesen Vorstellungen, zu denen Wiener Haupt- und Mittelschüler kostenlos eingeladen werden, soll ein wertvoller Beitrag zum musischen Unterricht der Schuljugend geleistet werden. Die erste Vorstellung dieser Reihe findet am Mittwoch, dem 31. März, um 15.15 Uhr im Theater an der Wien statt.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. März
=====

29. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland: 93 Ochsen, 331 Stiere, 665 Kühe, 172 Kalbinnen, Summe 1.261. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 14 bis 16 S, extrem 16.20 bis 17.50 S (18 Stück), Stiere 13.50 bis 16.60 S, extrem 16.80 bis 17.20 S (9 Stück), Kühe 10.50 bis 13.50 S, extrem 13.80 bis 14 S (5 Stück), Kalbinnen 13.80 bis 15.80 S, extrem 16 bis 16.50 S (8 Stück); Beinlvieh Kühe 8 bis 10.50 S, Ochsen und Kalbinnen 11 bis 13.70 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 50 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 6 Groschen, bei Kühen um 22 Groschen, bei Kalbinnen um 38 Groschen je Kilogramm.

Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.04 S, Stiere 15.18 S, Kühe 11.16 S, Kalbinnen 14.20 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -